

Unnötige Wege vermeiden 28. Zürcher Logistik-Kolloquium

Erschienen: Technica, 12.2011

Autor: Eugen Albisser

Das Zürcher Logistik-Kolloquium hat bereits Tradition. Seit 28 Jahren findet es jährlich einmal statt und lässt die Gäste einen Nachmittag lang mit anderen Fachleuten in neue Problematiken und Lösungen im Bereich der Logistik eintauchen. In diesem Jahr ging es unter anderem um die Stahlindustrie und wie man mit themenorientierten Industrieparks die Logistikwege erheblich optimieren und sogar vollkommen einsparen kann.

Die Konzerne der Schwerindustrie könnten angesichts der Flexibilität, mit der andere Unternehmen ihre Standorte von Billiglohnland zu Billiglohnländern wechseln und vom einen Fördergeldtopf zum andern, nur hadern. Sie sind die beinahe gänzlich unverrückbaren Kolosse. «Wir sind Unternehmen, die man nicht einfach umsiedeln kann, wenn uns die Bedingungen nicht mehr passen», sagt denn auch Jürgen Harland, Leiter Logistik und SCM beim Stahltechnologiekonzern Salzgitter Flachstahl, am 28. Zürcher Logistik-Kolloquium. Dabei fördert man heutzutage nicht einmal aus einem nahen Erzbergbau, so dass das Unternehmen lokal gebunden wäre, sondern das örtlich investierte Kapital bindet. Auf dem riesigen Gelände des Hüttenwerks Salzgitter im Ruhrpott erheben sich die Kühltürme, stehen die Hochöfen, Stranggiessanlagen weiten sich aus und ein kilometerlanges Netz aus Schienen und Strassen verbindet die Hallen und Produktionsstätten.

Träger Erzverkehr schneller gemacht

Gerade durch diese Kapitalbindung hat die Logistik und das «Supply Chain Management» (SCM) in den letzten Jahren eine immer grössere Bedeutung bekommen beim Salzgitter-Konzern, um dem hohen Kostendruck entgegenwirken zu können. 62 eigene Loks zählt das Unternehmen, 1500 Güterwagons, rund 500 Lkws pro Tag werden ausgangsseitig gezählt, und rund 20 Mio. Tonnen Erz werden jährlich mit der Bahn angeliefert; wenn hier nicht alles passt, dann stehen die Hochöfen nicht nur still, sondern Millionen von Euro werden verschleudert. «Aber der Erzverkehr ist träge», sagt Harland, «und da auf dem Weg vom Hafen in Hamburg nach Salzgitter die ICE-Züge stets Vorfahrt haben, waren früher Verspätungen von bis zu fünf Stunden keine Seltenheit.»

Professionellere Logistiklösungen und ein modernes SCM halfen denn auch bei Salzgitter Flachstahl, zum Beispiel beim Erzverkehr die Pünktlichkeit auf über 90 Prozent zu erhöhen. «Dies kam nicht nur über Gespräche mit der Bahn zustande, sondern auch indem wir das Monitoring und die horizontale Kommunikation erheblich verbesserten», sagt Harland. Aber auch der Strassentransport hatte grosses Einsparpotenzial. «Früher versenkten wir pro Monat den Wert eines Einfamilienhauses, weil die Transporte nicht straff genug geführt wurden.» Daraufhin führte man Zeitfenster ein, in dem die Spediteure auf dem Areal sein mussten. «Mit einem Bonus-Malus-System werden nun die Spediteure belohnt oder bestraft, wenn sie rechtzeitig eintreffen oder eben nicht. «Durch diese bessere Planbarkeit und die Ankurbelung des Wettbewerbs ist die Performance auf 98 Prozent gestiegen», so Jürgen Harland.

Flexibel nutzbare Zweckbauten

«Nur ein Kilometer, der nicht gefahren wird, ist ein guter Kilometer.» Diesen Ansatz brachte am Logistik-Kolloquium Hans Rudolf Hauri von der Ruag ein. Der CEO der Ruag Real Estate AG will mit den «themenorientierten Industrieparks» der Schweizer Industrie neue, bezahlbare und optimierte Areale bereitstellen. «Denn die schweizerische Immobilienlandschaft ist historisch gewachsen und bildet nicht optimale Voraussetzungen für die Entwicklung der Industrie», erklärt er. Mit flexibel nutzbaren Zweckbauten, die den immer kürzeren Produktionszyklen angepasst werden können, und einem Gesamtkonzept von Retail, Gewerbe, Wohnen, Büros und der konzentrierten Industrie («Biotop aus Betrieben, die sich logisch ergänzen») auf einem Areal, soll eine nachhaltige Produktion erreicht und die Attraktivität für Unternehmen und Mitarbeiter angehoben werden. Ein Beispiel dafür ist der Luftfahrtindustriepark, der auf einem rund 90 000 m² grossen Areal in Buochs aufgebaut werden soll. Flugzeugbauer, EMS-Ausrüster, Zellenbauer, Triebwerküberholer, Avioniker, Schreinerbetriebe, Oberflächenbehandler oder Firmen, die sich auf Kompositkleber spezialisiert haben, sollen die Synergien nutzen, kurze Wege zueinander haben und durch optimale Anbindungen innerhalb und ausserhalb des Areals Logistik-Kosten sparen, welche Unternehmen besser in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte einfließen lassen.



Erhebliches Einsparpotenzial konnte gefunden werden mit professionellen Logistiklösungen und modernem SCM bei den Stahlwerken der Salzgitter AG.
Foto: Saphir